

bz

Schulen

«Hitzefrei wurde zurecht abgeschafft»

Von Jonas Hoskyn

01.09.2026, 05.00 Uhr

Der Basler Bildungsdirektor Mustafa Atici will den Hitzeschutz in den Schulen schnell verbessern. Und sagt, warum er nichts von Hitzefrei hält.

Abo Exklusiv für Abonnenten

Mustafa Atici leitet seit zwei Jahren das Erziehungsdepartement.

Bild: Kenneth Nars

Herr Atici, wir haben Ende August und draussen sind es über 30 Grad. Kann man unter solchen Umständen überhaupt vernünftig Unterricht machen?

Weiterlesen nach der Anzeige

Mustafa Atici: Die Hitze in diesem Sommer hat das Lernen der Kinder und Jugendlichen und die Arbeit der Lehrpersonen stark erschwert. Wenn die Hitze nicht nur zwei Tage, sondern zwei Monate anhält, wird es für alle schwierig. Deshalb haben wir seit einigen Jahren, vor allem aber in diesem Jahr, viele betriebliche und organisatorische Massnahmen ergriffen: darunter Anpassungen im Unterricht, früh lüften, nachts auskühlen und Deckenventilatoren einsetzen. Während der langen Hitzewellen haben wir aber gesehen, dass viele dieser Punkte nur begrenzt helfen. Irgendwann stossen wir an eine Grenze. Dann braucht es bauliche Lösungen. Deshalb haben wir schon vor den Sommerferien die Arbeiten an weiteren Massnahmen intensiviert.

Was kann man sich darunter vorstellen?

Wir schauen uns an, was wir kurzfristig, mittelfristig und langfristig tun können. Wir haben bereits mit einer Bestandsaufnahme der Schulhäuser begonnen. Denn jedes Schulhaus braucht andere Massnahmen. Es macht etwa einen Unterschied, ob ein Schulhaus in einem grünen Umfeld steht oder die Umgebung stark versiegelt ist. Zudem spielen auch die Ausrichtung und die Bauweise eines Schulhauses eine Rolle. All das wollen wir nun analysieren und priorisieren. Unser Ziel ist, dass wir so schnell wie möglich wissen, was unsere Schulhäuser brauchen.

Kann man schon etwas darüber sagen, welche Gebäude besonders betroffen sind?

Die Resultate dieser Untersuchung liegen noch nicht vor. Aber wir haben bereits einige Erkenntnisse: Bei einigen Schulhäusern hat die Nachtauskühlung diesen Sommer gut funktioniert. In anderen Schulhäusern mit sehr dicken, massiven Mauern, die den ganzen Tag viel Hitze gespeichert haben, bekommt man diese Wärme so nicht vollständig weg.

[Weiterlesen nach der Anzeige](#)

Bis zum nächsten Sommer bleiben nur rund zehn Monate. Was kann kurzfristig umgesetzt werden?

Wir müssen bei jedem Standort schauen, was möglich ist. Gibt es bereits Sonnenstoren? Ist passive Kühlung möglich, beispielsweise durch Nacht- oder Frühlüften? Oder ist es ein Schulhaus, bei dem passive Kühlung nicht ausreicht und weitere Massnahmen notwendig sind – von Ventilatoren bis hin zu Klimaanlage? Wir möchten das je nach Bausubstanz, Schulhaus und Lage analysieren.

Sie sagen also, es ist möglich, dass bereits im nächsten Sommer gewisse Schulhäuser mit Klimaanlage ausgerüstet sind?

Das kann ich so nicht versprechen. Zuerst wollen wir die Analyse durchführen. Wenn wir dabei sehen, dass passive Kühlung an einem Standort nicht ausreicht und eine Kühlanlage notwendig ist, werden wir schauen, wie wir das mittel- und langfristig ermöglichen können.

Angenommen, die Bestandsaufnahme ist Ende Jahr abgeschlossen und man stellt fest, dass passive Kühlung an einem Standort nicht reicht. Schafft man es dann, innerhalb eines halben Jahres eine Klimaanlage einzubauen?

Weiterlesen nach der Anzeige

Bauliche Anpassungen brauchen natürlich Zeit. Eine festinstallierte Klimaanlage in einem bestehenden Schulhaus lässt sich nicht einfach innerhalb weniger Monate realisieren. Gleichzeitig müssen wir davon

wird. Deshalb brauchen wir bauliche Massnahmen für Häuser, die für ein anderes Klima gebaut worden sind. Für uns als Erziehungsdepartement ist wichtig, dass wir zusammen mit den zuständigen Stellen im Kanton genau definieren, was es an welchem Standort braucht. Dann müssen wir gemeinsam mit den anderen Departementen schauen, was wir aufgleisen können. Wir sind als Mieter der Schulhäuser dabei in einer Abhängigkeit.

Gibt es für Sie eine Schmerzgrenze? Eine Temperatur, bei der Sie sagen: Wärmer darf es künftig in einem Basler Schulhaus nicht mehr werden?

Eine Schmerzgrenze gibt es. Aber wenn ich jetzt einfach sagen würde: 26 Grad sind die Grenze – dann ist das zwar eine klare Zahl, aber das hilft uns im Moment auch nicht. Wir haben über tausend Klassen. Unsere Aufgabe ist es jetzt, möglichst schnell festzustellen, was in welcher Klasse notwendig ist.

Im Kanton Baselland haben verschiedene Gemeinden nach den Sommerferien spontan Hitzefrei wieder eingeführt. Haben Sie sich das auch überlegt?

Weiterlesen nach der Anzeige

Das wurde ich schon ein paar Mal gefragt. Basel-Stadt war 2003 der letzte Kanton, der Hitzefrei abgeschafft hat. Ich habe mir die damaligen Gründe genau angeschaut. Und ich denke, das hat man zurecht abgeschafft. Diese lange Hitzeperiode hat uns gezeigt, dass es auch in solchen Situationen der Auftrag der Schule ist, die Kinder zu unterrichten und zu betreuen. Deshalb brauchen wir Lösungen, mit denen Schule auch während längerer Hitzeperioden funktionieren kann.

Gibt es langfristig auch Überlegungen zu organisatorischen Veränderungen? Beispielsweise bei den Sommerferien oder beim Stundenplan?

Zum Thema Sommerferien gibt es parlamentarische Vorstösse in Basel-Stadt und Baselland. Bei der Bearbeitung haben wir auch die Meinungen von Lehrerinnen und Lehrern, weiteren Beteiligten sowie älteren Schülerinnen und Schülern eingeholt. Die Ergebnisse werden demnächst

Ferienmodelle: Diese Diskussion findet jetzt in der Gesellschaft statt, und daran müssen wir uns beteiligen. Wir müssen offen für neue Überlegungen sein. Für mich ist das Thema Klima eines der Hauptprobleme unserer Generation. Und es wurde nicht rechtzeitig genug gehandelt. Und jetzt ist es unsere Aufgabe, Antworten darauf zu liefern – nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern für die ganze Gesellschaft und für die kommenden Generationen.

3 Kommentare



Emanuel David Schiess

vor 3 Stunden

Er verpackt stets dieselbe Aussage neu, ohne inhaltlich etwas Neues zu sagen.

6 Empfehlungen

Frédéric Weber

vor 4 Stunden

Delulu

3 Empfehlungen

Alle Kommentare anzeigen

Für Sie empfohlen



Startseite



Mehrwerte



Region